

Zusammen Leben | Ausgabe 5 - November 2013

Den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg gestalten



© Franz Haindl / PIXELIO, www.pixelio.de

- 2 Kompetenzstärken von jungen Mittelschülern/innen - der Bamberger Weg
- 3 Schülerpaten - Wegbegleiter in ein selbst bestimmtes Leben
- 4 Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg
- 6 Sturzprophylaxeschulungen für den Landkreis Bamberg
Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg
- 7 Ein Austragshaus mit Gesundheitsmonitor?
- 8 Bedarfsverkehr im Landkreis Bamberg - Der Rufbus
Impressum



Kompetenzstärken von jungen Mittelschülern/innen - der Bamberger Weg

Keiner darf verloren gehen! Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels wird jeder Jugendliche auf dem Arbeitsmarkt benötigt. Betrachtet man die prognostizierte Entwicklung der Altersgruppe der 16 bis unter 19-Jährigen, wird dieser Gedanke deutlich: in der Stadt Bamberg rechnen wir bei dieser Altersgruppe mit einer Abnahme bis 2029 um 13,6%, im Landkreis Bamberg um 28,6%!

Weitere Informationen:

Das Konzept „Kompetenzstärken von jungen Mittelschülern/innen - der Bamberger Weg“ kann bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg eingesehen werden.

Rainer Keis, Tel.: 0951/85-223,
E-Mail: rainer.keis@lra-ba.bayern.de

Viele Schulabgänger ohne Abschluss und Ausbildungsplatz landen im sog. Übergangssystem, also in staatlich geförderten Maßnahmen. Diese oft demotivierende Warteschleife könnte vielen Jugendlichen erspart bleiben, wenn sie bereits früh durch pädagogische Maßnahmen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und gefördert werden. Genau hier setzt das neue Projekt „Kompetenzstärkung von jungen Mittelschülern/innen der gebundenen Ganztagesklassen“ in Stadt und Landkreis Bamberg an, das von der Wirtschaftsförderung des Landkreises Bamberg initiiert wurde. Es geht weniger um berufliche Qualifikationen wie Rechnen oder Schreiben, sondern vielmehr um die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz und eine auf Selbstvertrauen basierende Persönlichkeitsentwicklung. Denn nicht nur schlechte oder fehlende Schulabschlüsse verhindern eine berufliche Integration, sondern auch Defizite im Sozialverhalten. Durch die Maßnahmen aus den zirkus-, theater-, erlebnis-, musik- und kunstpädagogischen Bereichen müssen Schüler Erfolge und Misserfolge erleben und diese reflektieren, um in ihrer Entwicklung voranzuschreiten. Im Hochseilgarten, im Zirkus, im Theater oder in den Maßnahmen der Kammern und Kreismusikschule machen die Schüler die Erfahrung, dass gute Teamarbeit zu Erfolgen führt.

Was ist neu an diesem Projekt?

Der Beginn des Angebots liegt bereits in der 5. Jahrgangsstufe – hier zeigt sich der präventive Charakter. Alle Module finden im Klassenverbund statt. So werde man der Erkenntnis gerecht, dass die Interaktion in der Gruppe Gleichaltriger die Entwicklung sozialer Kompetenzen in hohem Maße beeinflusst. Immer wieder könnten Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen und so als Vorbild für die anderen Mitschüler wirken. Die Angebote sind auf Nachhaltigkeit angelegt, d.h. die Projektbausteine finden über das ganze Schuljahr an einem festen Tag am Nachmittag statt.

Der Erfolg des Modellprojekts an der Mittelschule Burgebrach konnte durch eine Evaluation eindrucksvoll nachgewiesen werden. Sogar das Bayerische Kultusministerium zeigte sich stark beeindruckt. So wurden Geldmittel zur Verfügung gestellt, um das Projekt auf alle Mittelschulen mit gebundenen Ganztagesklassen der 5. Jahrgangsstufe in Bamberg und im Landkreis Bamberg auszuweiten. Im Schuljahr 2013/14 sind also nun die Mittelschulen mit gebundenen Ganztagesklassen in Burgebrach (mit zwei Jahrgangsklassen), Strullendorf, Hirschaid, Breitengüßbach und der Heidelsteigschule Bamberg am Projekt beteiligt.



Schülerpaten - Wegbegleiter in ein selbst bestimmtes Leben

Wenn die Schüler der Mittelschulen in die 8. Klasse kommen, liegt die Schulzeit schon fast hinter ihnen und ein ganz neuer Lebensabschnitt steht vor der Tür. Nun heißt es, den Quali schaffen, Bewerbungen schreiben, Bewerbungsgespräche meistern, beim Praktikum überzeugen und schließlich einen Ausbildungsplatz finden. Es geht darum, die Weichen für einen erfolgreichen Start in eine berufliche Zukunft richtig zu stellen. Einige Jugendliche tun sich allerdings schwer mit diesem Schritt und es fällt ihnen nicht leicht herauszufinden, was sie wollen und können; was hinter den verschiedenen Berufsbildern tatsächlich steckt; welcher Beruf Zukunft hat; wo es freie Ausbildungsplätze gibt und wie sie sich optimal bewerben.

Deshalb begleiten berufs- und lebenserfahrene Paten diese Schüler beim Übergang von der Schule in den Beruf. Unterstützung und Hilfe bieten die Paten v. a. in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, schulische Leistungen und Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Ganz konkret heißt das u. a., Hausaufgaben machen, Büffeln, Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräche üben aber auch Schwimmen lernen, gemeinsam kochen und backen oder zu einer Radtour aufbrechen.

Nach jeweils zwei Schuljahren und rund 100 gemeinsam verbrachten Stunden können sich die Schülerpaten-Paare über Erfolge freuen: von der Steigerung des Selbstwertgefühls und der Offenheit über die Verbesserung der Leistungsmotivation bis hin zum erfolgreichem Praktikumsmanagement und der Verbesserung der Berufsorientierung und Lebensplanung.

Aktuell geben ca. 40 Schülerpaten ihren Erfahrungsschatz in wertvollen Zeitspenden weiter. Das Projekt wird in der Mittelschule Scheßlitz und der Mittelschule Hirschaid sowie an drei weiteren Schulen in der Stadt Bamberg umgesetzt. Die Schülerpaten werden in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit vom Freiwilligenzentrum CarIThek und den Lehrern an den Schulen unterstützt.

„Der Einsatz, den die Paten zeigen, ist häufig mehr gezielte Zuwendung, als die Kinder im Alltag sonst erfahren.“ (Vertreter Jugendsozialarbeit an Schulen)

Ich habe von meiner Patin viel Unterstützung erhalten und fand es schön, dass neben Übungslektionen auch Zeit für Gespräche blieb – und zwar nicht nur über die Schule.“ (Schülerin)

„Ich konnte meinem Patenkind Spaß an Leistung vermitteln und wie wichtig gute Noten, Praktika etc. sind. Es freute mich natürlich sehr, wenn Jenny nach unseren Nachhilfe- und Lerneinheiten eine gute Note oder Bewertung erzielte.“ (eine Schülerpatin)

Weitere Informationen:

Koordinierungszentrum für
bürgerschaftliches Engagement
Obere Königstraße 4a
96052 Bamberg
Tel.: 0951/8604140
E-Mail: carithek@caritas-bamberg.de

www.carithek.de



Quelle: Bücherscheune

Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg

Im Blick: Bücherscheune Grasmannsdorf

Die Bücherscheune ist ein Treffpunkt, wo Menschen mit Interesse an Büchern sich begegnen können. Jeder kann Bücher bringen, mitnehmen, tauschen oder auch nur ausleihen.

Die Bücherscheune dient der Leseförderung, der Begegnung von Menschen, dem Austausch von Erfahrungen und der Information zum Thema Schlaganfall.

Es gibt regelmäßige Öffnungszeiten (Mittwoch 10 bis 18 Uhr und Sonntag 17 bis 18 Uhr) und nach Vereinbarung. Viele Besucher wissen aber, wenn die Scheunentür offen steht, dann können sie auch einfach rein.

Die Generationenbeauftragte des Landkreises Bamberg, Sina Wicht, im Gespräch mit Annette Weiß, der Initiatorin der Grasmannsdorfer Bücherscheune.

Wie ist die Idee entstanden? Welche Beobachtungen und Bedürfnisse standen am Anfang?

Ich liebe Bücher. Habe auch in zwei Buchhandlungen gearbeitet. Und es tat mir immer weh, wenn jemand Bücher weggeworfen hat. Bücher sind ein so wertvolles Gut. Leider kann man aber mit gebrauchten Büchern kein Geld verdienen, deswegen geben sich viele nicht mit gebrauchten Büchern ab. Nach meinem Schlaganfall war ich nicht mehr mobil (durfte kein Auto fahren und das in einem Dorf ohne öffentliche Verkehrsanbindung), konnte nicht mehr so einfach unter Leute gehen, nicht am Gemeinschaftsleben teilnehmen. Da ich aber gerne

Menschen begegne, musste ich mir etwas einfallen lassen, dass die Menschen zu mir kommen. Wieso also nicht über das Medium Buch? In der am Wohnhaus angrenzenden Scheune war der Raum des ehemaligen Kuhstalles frei, den mir mein Vermieter kostenlos zur Verfügung stellt. Ideen und Vorbilder waren ein Zeitungsbericht über ein Buchdorf in England, das Zuverdienstprojekt "Buchcafe" der Caritas in Rosenheim und Bekannte, die mir Bücher überließen.

Wer hat sich maßgeblich für die Idee eingesetzt, wer sind die Initiatoren?

Ich selbst (in Grasmannsdorf geboren, 2007 wieder zugezogen).

Wenn Sie zurückschauen auf die Anfänge und den Weg danach: was war nötig, was waren Meilensteine hin zu dem, wo Sie jetzt stehen?

Viele finden die Idee gut, die wenigsten sind aber bereit, auch dafür Einsatz zu zeigen. Aber wenn man gute Freunde hat, und die braucht man für so ein Projekt, dann schafft man es auch.

Wo lagen Schwierigkeiten/Hürden bei der Umsetzung?

Die Gemeinde fand zwar das Projekt gut und interessant, wollte mich aber nicht einfach gewähren lassen. Ich musste zuerst der Baubehörde Frage und Antwort stehen, ob denn genügend Parkplätze vorhanden wären oder ob Anwohner belästigt werden könnten. Außerdem mussten weitere bürokratische Hürden

Weitere Informationen:

Bücherscheune Grasmannsdorf
Ruhstraße 5
96138 Burgebrach OT Grasmannsdorf
Ansprechpartnerin: Annette Weiß
Tel.: 09546/595856
E-Mail: info@buecherscheune-grasmannsdorf.de

www.buecherscheune-grasmannsdorf.de

gemeistert werden. So musste ich einen Nachweis dafür erbringen, dass ich offiziell für die Deutsche Schlaganfallhilfe Spenden sammeln darf. Schließlich musste ich viel Überzeugungsarbeit leisten, dass ich ein offizielles, kostenloses Bankkonto für die Bücherscheune eröffnen konnte, damit ich nun die Spenden ohne extra Gebühr überweisen kann.

Welche Erfahrung können Sie weitergeben? Worauf würden Sie achten, wenn Sie Ihr Projekt noch einmal umsetzen würden?

Wichtig ist es an seine Idee zu glauben. Sich nicht von irgendwelchen Schwierigkeiten entmutigen zu lassen. Viele Dinge unbedingt vorher abklären wie z.B. bei der Gemeinde, Finanzamt wegen Spenden etc. Das Projekt bekannt machen.

Wie lange hat der Prozess von Beginn der Idee gedauert? Welche wichtigen Schritte sind wann erfolgt?

Von der Idee bis zur Eröffnung der Bücherscheune dauerte es ein Jahr. Wichtig war es den Winter abzuwarten, um zu testen, ob Bücher in der nicht beheizten Scheune überleben. Drei Monate vor der Eröffnung begann ich durch Anzeigen im Steigerwaldkurier, Bücher zu sammeln. Diese Zeitmaßstäbe sind aber nicht wirklich relevant, denn ein gesunder Mensch könnte so ein Projekt innerhalb von vier Wochen auf die Beine stellen.

Welche Kosten sind in der Planungs- und Umsetzungsphase entstanden und wofür? Welche Kosten sind weiterhin zu erwarten und wofür?

Es musste alles ohne große Kosten entstehen, denn ich selbst habe als berentete alleinerziehende Mutter kein Geld übrig, es reicht gerade so für mich und meine Tochter. Also versuchte ich über Anzeigen im Steigerwaldkurier, dass mir jemand gebrauchte Bücherregale schenkt. Aber leider verschenkte niemand etwas. Also schaute ich auf dem Dachboden und in der Scheune, ob sich etwas Brauchbares findet. So fand sich ein alter Tisch, Stühle, Tapeziertisch, Blumenbänke – alles Möbel, auf denen man Bücher drapieren konnte. Das reichte aber nicht aus, also besorgte ich mir im Gebrauchtmöbelhaus Regale. Die waren sogar so nett und unterstützten mein Projekt, in dem sie mir die Regale lieferten. Insgesamt entstanden Kosten für Regale in Höhe von 150 Euro.

Laufende Kosten entstehen für Strom und für neue Regale (die bisherigen sind zum Teil morsch und müssen ersetzt werden).



Sturzprophylaxeschulungen für den Landkreis Bamberg

Wenn ältere Menschen stürzen, folgen oft Krankenhausaufenthalte, Schmerzen und dauerhafte Mobilitätseinschränkungen. Hier können einfache Übungen mit Spaß in der Gemeinschaft vorbeugen!

In fachübergreifender Zusammenarbeit des Strategiekreises Demographie wurde deshalb ein Konzept zur Ausbildung ehrenamtlicher Kursleiter/innen für Sturzprophylaxe entwickelt, das Angebote „in die Fläche“ bringen und Hemmschwellen möglichst gering halten soll: Landkreisbewohner/innen mit Vorerfahrung werden durch das Deutsche Erwachsenen-Bildungswerk kostenlos ausgebildet. Das Erlernete geben sie anschließend ehrenamtlich und eigenverantwortlich in ihrer Heimatgemeinde weiter, wo sie das Vertrauen der Ortsgemeinschaft genießen und wissen, wie ältere Menschen erreicht und welche Räumlichkeiten genutzt werden können. Das Projekt ermöglicht den Ehrenamtlichen eine wertvolle Zusatzqualifikation und trägt dazu bei, die Lebensqualität der Senioren vor Ort zu erhalten.

Unter Leitung des Gesundheitsamts und der Generationenbeauftragten für den Landkreis ist das Projekt auf breite Kooperation angelegt: Die Gewinnung von Ehrenamtlichen wurde von den Gemeinden und deren Seniorenbeauftragten unterstützt. Die Kurse vor Ort können über das Kursprogramm der Volkshochschule Bamberg-Land organisiert und versichert werden. Die Schulung wird mit großzügiger Unterstützung der Stiftung „Helfen tut gut!“ von Landrat Dr. Günther Denzler realisiert.

Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg

„...weil Demenz uns alle angeht!“ - mit dieser Überzeugung haben Stadt und Landkreis Bamberg zusammen mit der Alzheimer Gesellschaft Bamberg e. V. die Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg ins Leben gerufen.

Die Initiative möchte einen ganzheitlichen Blick auf Demenz fördern. Demenz bedeutet Veränderungen, die den Körper und seine Leistungsfähigkeit, aber auch die Person selbst, ihr Wollen, Fühlen und Sein betreffen können. Neben diesen gravierenden Einschnitten stehen Konstanten, die es zu entdecken und zu stärken gilt. „Ich bin immer noch ich.“ „Du bleibst meine Mutter/mein Vater/mein Ehepartner.“ „Sie bleiben Bürger/-in unserer Gemeinde, mit Rechten und Teilhabewünschen“. Die Demenzinitiative möchte Menschen zum Dialog einladen, über Veränderung und Bleibendes, über Flügel und Grenzen, über Mensch-Sein als Ganzes. Sie möchte Unbeteiligte sensibilisieren, Interessierte schulen, Neugierige informieren und Aktive bei eigenen Initiativen unterstützen. Im Dialog und zusammen mit Netzwerkpartnern sollen langfristig Angebote für Betroffene und ihre Angehörigen ausgebaut werden. Im Rahmen der Projektlaufzeit von Februar 2013 bis Juli 2014 werden mit finanzieller Unterstützung der Robert Bosch Stiftung sechs aufeinander bezogene Maßnahmen realisiert:

Weitere Informationen:

Das Angebot findet große Resonanz:
Die Schulung im Herbst 2013 ist mit 20 Teilnehmer/innen aus 20 Gemeinden voll ausgebucht.
Eine zweite Schulung im Jahr 2014 ist in Planung.

Weitere Informationen:

Alzheimer Gesellschaft Bamberg e. V.,
Marit Friedrich und Frau Claudia Zankl,
Tel.: 0951/8680-169
Stadt Bamberg, Frau Stefanie Hahn,
Seniorenbeauftragte, Tel.: 0951/87-1527,
stefanie.hahn@stadt.bamberg.de
Landkreis Bamberg,
Frau Sina Wicht,
Generationenbeauftragte, Tel.: 0951/85-510,
sina.wicht@Lra-ba.bayern.de

www.demenzinitiative.bamberg.de

1. DemenzNetz Bamberg
2. Wegweiser Demenz für Stadt und Landkreis Bamberg
3. Jugendfotowettbewerb „Blitzlicht ins Land des Vergessens“
4. Öffentlichkeitskampagne mit Wanderausstellung und Homepage
5. „Geschulte Partner“: Schulungen für öffentliche Einrichtungen, Einzelhandel und Dienstleister, Einrichtungen der Nachbarschaft, Polizei und Feuerwehr
6. Demenzkampagnen vor Ort – Film- und Vortragsangebote in den Kommunen

Weitere Maßnahmen werden zusammen mit den Partnern des Demenznetzes im Aktionsplan für die Zeit ab August 2014 festgeschrieben.



Quelle: Landratsamt Bamberg

Ein Austragshaus mit Gesundheitsmonitor?

Mit einem in Modulbauweise errichteten Gebäude in der Villachstraße 13 in Bamberg hat die SOPHIA living network GmbH gemeinsam mit ihren Partnern eine Alternative zu gängigen Wohnformen im Alter entwickelt und damit dem in früheren Zeiten bewährten Austragshaus einen neuen Sinn gegeben.

Diejenigen Mitglieder des Strategiekreises Demographie, die am 27. Juni 2013 die Gelegenheit zur Besichtigung dieses von einem Ehepaar bewohnten „Smarthouses“ nutzten, staunten nicht schlecht, als Ihnen der Hausherr die technische Ausstattung vorführte. Ob intelligenter Notruf, Energieverbrauchs- und Raumklimakontrolle, ob Sicherheitskontrolle von Fenstern und Türen oder die zentrale Bedienung der Wohnumgebung – diesem technischen Wunderwerk scheint alles zumutbar zu sein. Nicht zuletzt unterstützt dieses Haus sogar die Gesundheitsprävention. Denn so lassen sich z.B. Gewicht und Blutdruck nicht nur erfassen, sondern auf dem Gesundheitsmonitor bildhaft darstellen und dokumentieren. Grenzwertüberschreitungen können auf diese Weise automatisch an die Angehörigen oder den Arzt weitergeleitet werden.

Wer ein solches Haus bewohnt, muss natürlich im Umgang mit moderner Technik vertraut sein. Ob die heute schon betagten Senioren damit zurechtkämen, darin waren sich die Besucher einig, dürfte fraglich sein. Aber für die nachfolgenden Generationen wird die technische Unterstützung sicherlich kein Problem mehr darstellen. Davon unabhängig lassen sich diese technikgestützten Wohnhäuser flexibel nutzen, sei es als Einzellösung im Garten (Baurecht beachten!), als Wohnpark oder auch als betreute Wohnform für demenzkranke Menschen. Die Modulbauweise ermöglicht jedenfalls sogar eine Bebauung auf Zeit.

Dieses zukunftsweisende Projekt dürfte sich als wichtiger Beitrag für ein neues, die Generationen übergreifendes Zusammenleben in gegenseitiger Fürsorge, Pflege und Wertschätzung vor allem dort bewähren, wo für zwei Wohnparteien nicht genug Raum unter einem Dach ist.

Weitere Informationen:

Für weitere Informationen zum Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld wenden Sie sich bitte an die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg:
Gabriele Pfeff-Schmidt, Tel.: 0951/ 85400
oder
Kathrin Werthmann, Tel.: 0951/85418

www.sophia.com.de



Bedarfsverkehr im Landkreis Bamberg - Der Rufbus

Mit dem Einsatz von Bedarfsverkehren ergänzt der Landkreis Bamberg seit Mitte 2013 das vorhandene Nahverkehrsangebot um eine attraktive und flexible Bedienungsform. Mit den sog. Rufbussen kommen flexibel eingesetzte Kleinbusse dort zum Einsatz, wo der bisherige öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) Defizite aufweist. Der Rufbus - ein Bus, der nur fährt, wenn er auch benötigt wird. Der Rufbus ist eine nachfrageorientierte Bedienungsform, die in ihrer Art neu im Landkreis Bamberg ist. Die Steuerung dieses flexiblen Bedarfsverkehrs erfolgt mittels modernster Technik und durch den Einsatz einer sog. Fahrtwunschzentrale. Die Bedienung erfolgt montags bis freitags in Zeitlagen, in denen kein regulärer Linienverkehr vorhanden ist. Der Rufbus hat in erster Linie eine Zubringerfunktion zum bestehenden Verkehrsangebot von Bus und Bahn.

Die Einführung von Rufbussen im Landkreis Bamberg erfolgte als Pilotprojekt in den drei Teilbereichen um Burgebrach, Scheßlitz und Strullendorf. Zahlreiche, im Nahverkehrsplan festgestellte vorrangige Defizite können damit beseitigt werden.

Das Prinzip Rufbus ist einfach:

Der Rufbus verkehrt nur nach vorheriger Anmeldung des Fahrtwunsches. Erst durch die Anmeldung durch den Fahrgast wird der Bus

aktiviert, liegen keine Fahrtwünsche vor, dann fährt der Bus nicht. Alternativ kann der Fahrtwunsch jederzeit über das Internetportal der Fahrtwunschzentrale gebucht werden (www.fahrtwunschzentrale.de). Sollte der Kunde regelmäßig den Rufbus in Anspruch nehmen, gibt es die komfortable Möglichkeit, ein Fahrten-Abonnement zu buchen. Die Fahrt kann bis 60 Minuten vor der im Fahrplan angegebenen Abfahrtszeit des Rufbusses in der Fahrtwunschzentrale bestellt werden.

Einstiegspunkte des Rufbusses sind die vorhandenen öffentlichen Haltestellen. Es gibt keinen starren Fahrplan mit festem Linienverlauf, sondern ein Bedienungsgebiet mit Haltestellen ohne feste Reihenfolge. Da der Rufbus nur die Haltestellen anfährt, für die eine Anmeldung vorliegt, gibt es keinen festen Linienverlauf, die Route kann bei jeder Fahrt anders aussehen. Bei der Buchung wird dem Fahrgast die voraussichtliche Ankunfts- und Abfahrtszeit an der jeweiligen Haltestelle mitgeteilt. Sollte sich durch weitere Fahrtbuchungen die Abfahrtszeit noch einmal verändern, wird dem Fahrgast rechtzeitig die neue Abfahrtszeit per Telefon, SMS oder E-Mail übermittelt.

Die Kosten für die Fahrt mit dem Rufbus richten sich nach dem regulären VGN-Tarif.

Weitere Informationen:

Erhältlich bei der Fahrtwunschzentrale unter der kostenfreien Tel. 0800/60 65 600 oder unter www.fahrtwunschzentrale.de

Außerdem können alle Details und Fahrpläne auf der Internetseite des Landkreises Bamberg unter www.landkreis-bamberg.de unter der Rubrik Aufgabenbereich „ÖPNV-Bus und Bahn“, Themenpunkt Bedarfsverkehr, abgerufen werden.

Die Rufbusse auf einen Blick:
- Rufbus Steigerald (VGN-Linie 993)
- Rufbus Strullendorf (VGN-Linie 974)
- Rufbus Jura (VGN-Linie 964)

Impressum

Landratsamt Bamberg
Wirtschaftsförderung
Rainer Keis
Ludwigstr. 23
96052 Bamberg

Tel.: 0951/85-223
Fax: 0951/85-8223
E-Mail: rainer.keis@lra-ba.bayern.de

Titelfoto: © Franz Haindl / PIXELIO
www.pixelio.de